

CURTIS, JOHN (ed.): *Later Mesopotamia and Iran: Tribes and Empires 1600–539 BC. Proceedings of a Seminar in memory of Vladimir G. Lukonin*. British Museum Press, London 1995. 73 S. mit 30 Strichzeichnungen im Text, 54 Schwarzweiß- und 19 Farbabb. im Tafelteil. Preis: £ 14,99.

Dieses Buch versteht sich als Folgeband zu J. Curtis (ed.), *Early Mesopotamia and Iran. Contact and Conflict c. 3500–1600 BC* (London 1993). Wie schon bei diesem Werk handelt es sich um eine Sammlung von vier Vorträgen, die anlässlich eines Seminars zum Gedenken an den russischen Iranspezialisten Vladimir G. Lukonin im Britischen Museum gehalten wurden. Am 14. Juli 1993 sprachen Agnès Spycket, Peter Calmeyer, Louis Vanden Berghe und Michael Roaf im Rahmen des fünften Seminars zu Ehren des 1984 verstorbenen Kurators der Orientalischen Abteilung der Eremitage in St. Petersburg, einem Termin, der nicht zuletzt auch wegen der am Tag zuvor erfolgten Eröffnung von drei neu ausgestatteten Räumen im Britischen Museum, den sogenannten Raymond and Beverly Sackler Galleries of Later Mesopotamia and Anatolia, gewählt wurde.

Der reich illustrierte Band beginnt mit einem Vorwort (S. 10–14) des Herausgebers, in dem die Geschichte der Lukonin-Seminare erläutert und die vier Vortragenden vorgestellt werden. Es folgt eine kurze Einführung (S. 15–24), in der der Herausgeber die wichtigsten Eckdaten für Mesopotamien und Iran von der Plünderung Babylons durch die Hethiter 1595 v. Chr. bis zur persischen Eroberung Babyloniens 539 v. Chr. sowie die Forschungsgeschichte referiert. Sodann bespricht A. Spycket in ihrem Beitrag „Kassite and Middle Elamite Sculpture“ die Plastik Babyloniens und Irans vom 16. bis zum 12. Jh. v. Chr., geordnet nach den thematischen Gruppen „royal sculpture“, „popular sculpture“ (d. h. Terrakottafigurinen) und „funerary sculpture“ (S. 25–32). P. Calmeyer spürt in seinem Beitrag „Middle Babylonian Art and Contemporary Iran“ den kulturellen Einflüssen Babyloniens in Iran von der Kassitenzeit bis ins 10. Jh. v. Chr. nach; dabei bespricht er zunächst die Wegeverbindungen und wendet sich dann den wichtigsten Mesopotamiaca zu, die in Iran gefunden wurden (S. 33–45). Der Beitrag von L. Vanden Berghe und A. Tourouets (vgl. S. 10 für die Genese des Aufsatzes), „Excavations in Luristan and Relations with Mesopotamia“, ist den eisenzeitlichen Gräberfunden der zwischen 1965 und 1979 durchgeführten belgischen Ausgrabungen in Puš-i Kuh in Luristan gewidmet, wobei die engen Beziehungen zu Assyrien betont werden (S. 46–53).¹ M. Roaf geht in seinem Beitrag „Media and Mesopotamia: History and Architecture“ auf die Beziehungen zwischen den Medern und Mesopotamien ein; er führt zunächst in die geographischen Großräume ein, referiert dann die historischen und archäologischen Quellen und bespricht schließlich die archäologisch faßbaren, baulichen Hinterlassenschaften der Meder in Tepe Nuš-i Ğan und Godin Tepe im heutigen Iran, in Tell Gubba im Iraq und in Tille Höyük in der Türkei (S. 54–66). Der Band wird von einer Bibliographie (S. 67–71) und dem aufwendigen Tafelteil beschlossen.

Den Autoren, dem Herausgeber und nicht zuletzt den Sponsoren Raymond and Beverly Sackler sei für dieses informative und sehr schön gestaltete Buch gedankt.

KAREN RADNER – München

¹ S. dazu jetzt die Endpublikationen von E. Haerink und B. Overlaet, Chamahzi Mumah. An Iron III Graveyard: Luristan Excavation Documents II (Leuven 1998); Djub-i Gauhar and Gul Khanan Murdah. Iron Age III Graveyards in the Aivan Plain. LED III (1999).